

## MARKTKOMMENTAR FEBRUAR

### Preise leicht im Plus

- Äußerst geringe Altschrottverfügbarkeit – geringe Bestände des Handels
- Situation bei Neuschrott etwas besser aber noch entfernt vom Normal
- Teilweise verhaltene Nachfrage der Werke steht noch knapperem Altschrottangebot gegenüber
- Auftragslage der Gießereien sehr zufriedenstellend – Gussorten „mehr als knapp“
- Zu Monatsbeginn beflügelt der Exportmarkt die Stimmung – Schweres Erdbeben in der Türkei dämpft den Optimismus
- Knappes Schrottangebot stützt jedoch Preisentwicklung im Inland

Der Auftragsstau in der deutschen Industrie löst sich angesichts wieder besser funktionierender Lieferketten allmählich auf. Bei den Herstellern von Investitionsgütern wie Autos und Maschinen ist die Reichweite der Aufträge mit 10,6 Monaten überdurchschnittlich hoch. Experten gehen davon aus, dass das immer noch dicke Auftragspolster die Produktion in den kommenden Monaten stützen dürfte. Das Neugeschäft dürfte dagegen angesichts der mauen Weltkonjunktur eher durchwachsen ausfallen. Auch die Erwartungen vieler Firmen für dieses Jahr sind vorsichtig optimistisch.

Das Schrottangebot bleibt im Februar weiterhin hinter der Nachfrage aus dem In- und Ausland zurück. Insbesondere bei Altschrott und guten Gießereiqualitäten ist die Verfügbarkeit äußerst knapp. Der Altschrottzulauf sei rund ein Drittel hinter den sonst saisonüblichen Mengen zurückgeblieben. Insbesondere Bauprojekte werden aufgrund der Zinserhöhung und der massiven Kostensteigerungen oft verschoben. Zudem hat die Hochpreisphase im vergangenen Jahr dazu geführt, dass viel Altschrott in den Handel kam und derzeit kaum Mengen nachfließen. Dagegen verbessert sich die Verfügbarkeit von Neuschrott, sodass sich große Spanne zwischen Neuschrott- und Altschrottpreisen aus dem vergangenen Jahr immer mehr reduziert.

**ANSPRECHPARTNER**  
Daniela Entzian  
Geschäftsführerin  
T: +49 211 828953-25

**HERAUSGEBER**  
BDSV e. V.  
Berliner Allee 57  
40212 Düsseldorf  
T: +49 211 828953-0

 **BDSV**  
Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling-  
und Entsorgungsunternehmen e. V.

### Die Regionen im Einzelnen:

Die Nachfrage ist in den einzelnen Regionen weiter sehr unterschiedlich. Während manche Werke einen recht guten Bedarf haben, berichten andere Hersteller von Blockstillständen und denken auch im März über Kurzarbeit nach. Positiv kann jedoch die Nachricht gewertet werden, dass ArcelorMittal in Europa eine Belebung der Stahlnachfrage feststellt und einige Hochöfen wieder in Betrieb nimmt.

- Die großen Verbraucher im **Westen** haben - wie schon in den Vormonaten - einen sehr niedrigen Zukaufsbedarf. Lediglich einige Spezialsorten (Kühlschrott) werden nachgefragt. Ansonsten wird die Nachfrage durch Kreislaufschrött und interne Verschrottungsaktionen gedeckt. Die Preise bleiben im Februar weitgehend unverändert.
- Im **Norden** war der Bedarf der Werke so schlecht nicht. Auch die Verfügbarkeit war ganz gut. Allerdings wurden die optimistischen Erwartungen zu Monatsbeginn aufgrund des starken Exports nicht erfüllt. Die Nachricht vom Erdbeben in der Türkei und die Stillstände einiger Werke im Osten der Türkei machten die Verhandlungen dann zäh und es kam nur zu einem leichten Plus bei den meisten Sorten.
- Der Verbraucher im **Süd-Westen** ist nach einem Stillstand im Januar wieder im Markt. Er wurde zum Teil noch aus Altverträgen beliefert und benötigt nur etwa die Hälfte der normalen Menge. Die Preise bewegen sich zwischen unverändert und plus 10 bis plus 15 €/t.
- Der Verbraucher im **Süden** produziert im Februar wieder normal. Die Schrottpreise bewegen sich zwischen unverändert und plus 15 €/t bei etwas gedrosselter Nachfrage.
- Die Auftragslage der Werke an der **Saar** ist dünn. Es wird im Februar kaum produziert und die Zukaufsmengen auf ein Minimum reduziert. Dennoch werden die Preise um 15 bis 20 €/t angehoben. Auch im März sind Blockstillstände geplant.
- Die Werke im **Osten** haben eine gute Nachfrage nach allen Qualitäten. Die Preise bewegen sich zwischen unverändert bei Neuschrott und plus 15 €/t bei Altschrott.
- **Benelux-Länder:** Preissteigerungen von 10 bis 20 €/t konnten aufgrund eines Nachholbedarfs durchgesetzt werden. Trotzdem ist das Preisniveau immer noch niedriger. Die Absatzmengen bleiben weiterhin unterdurchschnittlich.
- In **Frankreich** ist die Preisentwicklung ähnlich wie in den Benelux-Ländern. Auch dort bleiben die Absatzmengen hinter dem Durchschnitt zurück.
- In **Spanien** wurde eine leichte Belebung der Nachfrage beobachtet. Die Preisentwicklung liegt ebenfalls bei bis 10 bis plus 20 €/t je nach Sorte und Qualität.

- Die **italienischen** Werke wurden nach typischer Zurückhaltung im Dezember im Januar sehr gut beliefert. Im Februar war der Bedarf je nach Bestandssituation des jeweiligen Herstellers etwas gebremst. Die Preise bewegen sich daher zwischen unverändert und +10 bis +15 €/t. Insgesamt bezeichnet der italienische Verband Assofermet die Stimmung auf dem italienischen Markt als überwiegend positiv und hofft auf eine starke Stahlnachfrage der Endverbraucher. Bereits zu Jahresbeginn wurden jedoch die Frachtkosten auf der Schiene drastisch angehoben, sodass der Handel mit deutlichen Kostensteigerungen konfrontiert ist.
- „Tote Hose“ in der **Schweiz** – die Verbraucher haben keine Nachfrage nach Schrott aus dem Ausland. Wie bereits angekündigt, ist der Februar von Kurzarbeit bei einem Verbraucher und einem geplanten längeren Stillstand beim anderen Werk geprägt. In KW 9 soll die Produktion wieder starten.
- Die Werke in **Polen** haben die Preise im Februar erneut - nach stärkeren Preissteigerungen im Januar - um 5 bis 10 €/t bei normaler Nachfrage angehoben. Altschrott bleibt weiterhin sehr knapp. Neuschrotte sind dagegen weniger gesucht.
- In **Tschechien** ist die Situation ähnlich wie in Polen bei vergleichbarer Preisentwicklung. Zwar hat ein Verbraucher seine Gebote deutlich erhöht, aber die Lieferanten halten sich aufgrund der finanziellen Lage des Verbrauchers zurück und liefern lieber nach Polen.
- Die Werke in **Österreich** produzieren halbwegs normal und haben die Preise im Februar unverändert gelassen. Bei Neuschrott wird von Absatzproblemen berichtet.

#### **Gießereien:**

Die Auftragslage der Gießereien ist im Februar sehr zufriedenstellend und es wird überwiegend voll produziert. Auch für März ist mit einer guten Auslastung der Gießereien zu rechnen und mit einem entsprechend hohen Schrottbedarf an guten Sorten. Besonders die Sorten auf Basis der Sorte 3 sind derzeit mehr als knapp. Die Preise der nicht-indizierten Verträge wurden um 10 bis 15 €/t angehoben.

#### **Tiefseemarkt:**

**Türkei:** Bis zu dem verheerenden Erdbeben im Südosten der Türkei war die Nachfrage der Werke sehr gut. Die Preise für importierten Stahlschrott sind seit dem letzten Marktcommentar nochmals um rund 20 USD/t gestiegen. Sie wurden durch sinkende Energiekosten und eine leichte Belebung der Inlandsnachfrage nach Betonstahl getrieben. Offenbar setzt die türkische Regierung auf einen schnellen Wiederaufbau. Die Stahlwerke in der Region wurden durch die Erdbeben nicht beschädigt, aber die Produktion wurde stillgelegt. Die humanitäre Hilfe steht im Vordergrund. Der türkische Stahlverband rechnet mit einer Stillstandszeit der Werke im Südosten der Türkei von rund vier

Wochen. Dieses Argument wird bei Preisverhandlungen herangezogen. Der Importbedarf der Türkei ist derzeit dementsprechend reduziert. Sieben Produzenten mit einer Kapazität von rund 15 Mio. t. p.a., etwa 30% der türkischen Rohstahlmenge, liegen in der von dem Erdbeben betroffenen Region.

Auch der Hafen und die Terminals in Iskenderun, die von den Werken in der Region genutzt werden, seien nicht beschädigt worden. Einige Werke hätten mit dem Entladen von Schrott bereits begonnen.

**USA:** Die US Inlandspreise für Stahlschrott sind im Februar gegen den saisonalen Trend erneut gestiegen. Niedrige Lagerbestände, volle Auftragsbücher, höhere Stahlpreise (HRC Preise in den USA sind in mehreren Schritten seit November um 260 USD/t gestiegen und erreichen teilweise bereits über 900 USD/t) und nicht zuletzt schlechtes Wetter begünstigten den Trend. Die Preise liegen im Februar rund 20 – 30 USD/t über dem Januarniveau. Die Stimmung in den USA ist positiv. Der private Konsum ist robust, zudem wirkt die „Infrastructure Bill“ stimulierend auf die Stahlnachfrage.

Auch aus **Südostasien** kommen positive Signale. In China verbessert sich die Stimmung in der Wirtschaft. Nach der Aufhebung der strikten Covid-Maßnahmen stieg der private Konsum deutlich an, der angeschlagene Immobilienmarkt verzeichnet erste Preissteigerungen bei neuen Wohnungen.

#### **Logistik:**

Die Frachtraten im Tiefseemarkt haben sich in den vergangenen Wochen auf niedrigem Niveau stabilisiert.

Im Inland sorgt man sich um die Pegelstände des Rheins, die für die Jahreszeit niedrig sind. Zudem belasten hohe Frachtkosten auf allen Verkehrsträgern den Handel.

#### **Ausblick:**

- Die Stimmung in den Unternehmen hellt sich offenbar auf
- Sehr gute Auslastung der Gießereien auch im langen März
- Verbrauch im März im vgl. zum kurzen Februar vergleichsweise hoch
- Im April wird der Schrottzulauf mit den Feiertagen, Ferien und mit dem langen letzten Wochenende voraussichtlich sehr niedrig
- **Insgesamt ist die Prognose aufgrund der schnell wechselnden Einflussfaktoren schwierig**